

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN
PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT II



ABLAUF

METRO
POLIS 21

HAUPTSTADTLITERATUR

Tag	Programm: Vorlesungen und anderen Aktivitäten	
19.09.2011	Anreise	
	Empfang der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Ferienwohnungen des Ostels. Hilfestellung bei der ersten Orientierung in Berlin.	
20.09.2011	Kennenlernen und Campus-Tour	
	Gemeinsames Mittagessen mit Campus-Tour und Bibliotheksführung	
	Interkulturelle Kommunikation und Verständigung Dr. Barbara Gügold	
	Inhalt des Workshops	Der Workshop findet auf der Grundlage der vertretenden Kulturen und der spezifischen Stereotypen zu Deutschland und den Deutschen statt.
	Aufgabe der Studierenden	Aktive Teilnahme und Posterpräsentation
	Abendprogramm	
21.09.2011	Offizielle Begrüßung im Rahmen eines gemeinsamen Abendessens	
	Modernist London: Walking the City – Observing the City – Writing the City, Prof. Dr. Eveline Kilian	
	Inhalt des Workshops	This workshop will concentrate on walking and writing the city in the context of modernist London. The flâneur, a disinterested observer of metropolitan life and often an artist, became a prominent literary figure in the second half of the nineteenth century. Discovered by Charles Baudelaire in a short story by Edgar Allan Poe and reconfigured by Walter Benjamin in his reading of Baudelaire, the flâneur in various guises has been with us ever since. Our central text, Virginia Woolf's <i>Mrs Dalloway</i> (1925), features a number of characters that have been classified as flâneurs, and this novel together with some shorter texts and excerpts will provide the material to think about the following topics: the relationship between observing the city and writing; the gender of the flâneur (what is the difference between a male and a female flâneur?); different time levels: the emergence of the past in the present of the city; the experience of the modernist city and aesthetic form; the social context: observation between aesthetic contemplation and surveillance. N.B.: This workshop will be held in English.
	Aufgabe der Studierenden	Preparation of assigned texts; group work including a short oral presentation.
22.09.2011	Die Metropole als 'unheimlicher' Ort - Istanbul und orientalischer Exotismus im deutschsprachigen Kriminalroman, Dr. Müzeyyen Ege	
	Inhalt des Workshops	Große Städte zeigen von alters her ein doppeltes Gesicht: zum einen werden sie glorifiziert als Stätten der Kultur und des Fortschritts, zum anderen beunruhigen sie durch ihre Schattenseiten und düsteren Untergründe. Anhand literarischer Bilder sollen die Studierenden untersuchen, wie das ‚Unheimliche‘ der Großstadt im exotisch-städtischen Milieu als kriminalliterarisches Sujet verstärkt projiziert wird. – u.a. Christoph Peters „Das Tuch aus Nacht“ (2003)
	Aufgabe der Studierenden	Selbständige Vorbereitung auf der Grundlage der auf Moodle bereitgestellten Texte. Gruppenarbeit inklusive Präsentation der Ergebnisse, aktive Teilnahme an der Diskussion.

23.09.2011	Der Bahnhof im Spannungsbogen zwischen Moderne und Postmoderne, Prof. Dr. Arno Gimber	
Inhalt des Workshops	Bahnhöfe gehören in jedes Stadtbild und spielen auch in der literarischen Beschreibung von Städten eine bedeutende Rolle. Werden sie zu Beginn des 20. Jhds. noch mit Kathedralen verglichen, entwickeln sie sich im Laufe der Zeit als „Nicht-Orte“ (Marc Augé) zu Symbolen der "Übermoderne". An ausgewählten Beispielen insbesondere literarischer Beschreibungen des Berliner Anhalter Bahnhofs (Erich Kästner, Paul Celan, Emine Sevgi Özdamar, etc.) und des Madrider Atocha-Bahnhofs (Pío Baroja, Carlos Rojas Vila, Antonio Muñoz Molina, etc.) soll nachvollzogen werden, wie urbane Veränderungen lesbar gemacht werden.	
Aufgabe der Studierenden	Lektüre des dritten Kapitels („Von den Orten zu den Nicht-Orten“, pp. 79-114) aus Marc Augé: <i>Nicht-Orte</i> , München: Beck, 2010 (Neuaufgabe) Lektüre der im Moodle vorliegenden Textauszüge aus verschiedenen Romanen in deutscher (und spanischer) Sprache.	
24.09.2011	Kulturprogramm Museumsbesuch: Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen Cafébesuch in Kreuzberg	
25.09.2011	Selbststudium Selbststudium in den Arbeitsgruppen Cafébesuch in Friedrichshain	
26.09.2011	Bukarest: halluzinogen. Zur Darstellung der rumänischen Hauptstadt in der Gegenwartsliteratur, PD Dr. Gabriel H. Decuble	
Inhalt des Workshops	Ausgehend von Mircea Cărtărescu Roman <i>Orbitor</i> [deutscher Titel: <i>Die Wissenden</i>] und seiner Kurzprosa werden poetische Funktion und ästhetische Darstellungsform der Metropole in der Literatur ergründet. Dabei werden auch rumänische Vorläufer und ausländische Vorbilder Cărtărescu sowie der historische Hintergrund seines Schaffens kurz dokumentiert. Die im Laufe der Diskussion aus den vorgebrachten Textstellen sich hervorhebende Großstadtsymbolik wird einer sozialhistorischen Analyse unterzogen, wobei die quasi halluzinogen wirkende Begegnung des Individuums mit der unheimlichen Metropole (als Moloch) die Tendenz zum Transzendieren der zeitlichen und räumlichen Schranken und somit zur Geschichtsflucht erklären soll. Ferner soll danach gefragt werden, wie produktiv der zwielichtige Charme Bukarests für die rumänische Literatur ist. Das Werk weiterer Gegenwartsautoren wird zur Beantwortung dieser Frage herangezogen. Abschließend und im Sinne der Kontextualisierung werden Parallelen zu bekannteren Beispielen aus der Weltliteratur gezogen, in denen die Metropole ähnlich dargestellt wird.	
Aufgabe der Studierenden	Die Teilnehmer müssen die unterstehenden Titel kennen. Anschließend verfasst die schwerpunktmäßig gebildete Arbeitsgruppe eine gemeinsame Arbeit zum Thema „Das Faszinationspotential der Metropole am Beispiel des Werks Cărtărescu“. Literatur: Mircea Cărtărescu, <i>Nostalgia</i> , (aus dem Rumänischen von Gerhardt Csejka), Suhrkamp, Frankfurt a.M., 1997. Mircea Cărtărescu, <i>Die Wissenden</i> (aus dem Rumänischen von Gerhardt Csejka), Zsolnay, Wien, 2007. Optional: Birgitta Gabriela Hannover: <i>Bukarest entdecken. Die rumänische Hauptstadt und ihre Umgebung - Geschichte der Stadt Bukarest</i> , Trescher Verlag, Berlin 2008.	

27.09.2011	Berlin im internationalen Comic, Dr. Marc Hieronimus	
	Inhalt des Workshops	Die sequenzielle "neunte" Kunstform Comic wird von den (deutschen) Geisteswissenschaften immer noch stiefmütterlich behandelt, obwohl die Comicwissenschaft in den letzten zwei Jahrzehnten sehr fruchtbare Analyseformen und Fragestellungen entwickelt hat. Auf der anderen Seite ist seit den massenkulturkritischen 70er und frühen 80er Jahren längst eine neue Generation ambitionierter Künstler angetreten, dem durch Film und Animation geschulten und verwöhnten Comicpublikum unter Einsatz ständig verbesserter Zeichen-, Erzähl- und nicht zuletzt Drucktechniken die unermesslichen Möglichkeiten des Mediums zu demonstrieren. Nicht zufällig ist Berlin mit seiner Vielzahl von historischen und zeitgenössischen Wahrnehmungen und Zuweisungen ein bevorzugter Hintergrund und Gegenstand ihrer graphischen Erzählungen.
	Aufgabe der Studierenden	Zunächst sollen anhand ausgesuchter Werke die Elemente und Ausdrucksmittel des Comics vorgestellt, dann in Beispielanalysen benannt und interpretiert werden. Im Hauptteil widmen sich die Studierenden den großen graphischen Erzählungen von und in Berlin von der Kaiserzeit bis in die ferne Zukunft: Welches Bild von der Stadt und seinen Bewohnern wird gezeichnet, und mit welchen Mitteln? Abschließend soll gemeinsam versucht werden, eine Typologie des Berlincomics zu entwerfen.
28.09.2011	Ende, Wende und Neubeginn: Politische Wandlungsprozesse und die Entstehung von Subkulturen in Berlin 1980 – 2005, Dr. Alexander Clarkson	
	Inhalt des Workshops	Der Workshop „Ende, Wende und Neubeginn: Politische Wandlungsprozesse und die Entstehung von Subkulturen in Berlin 1980 – 2005“ gliedert sich in zwei Teile: Teil I: „Nischenkulturen und Mauerfall“, Teil II: „'Neue' Deutsche in ein 'Neues' Deutschland“. Als ein Ort der Entstehung von Subkulturen kann auch der Berliner Bezirk Friedrichshain, in dem die TeilnehmerInnen untergebracht sind, angesehen werden. Im Beitrag von Dr. Clarkson analysieren sie somit auf theoretischer Ebene jenen Teilaspekt Berliner Gegenwart, der als einer der Hauptfaktoren für die Popularität Berlins unter Kulturschaffenden und jungen Erwachsenen angesehen werden kann und setzen diesen in Beziehung zu politischen Veränderungen.
	Aufgabe der Studierenden	Selbstständige Vorbereitung auf der Grundlage der auf Moodle bereitgestellten Texte, Gruppenarbeit. Als Ergebnis erstellt jede Arbeitsgruppe ein Poster, das abschließend diskutiert wird.
29.09.2011	Berlin in Literatur, Film, Musik; 1990-2010, PD Dr. Ralf Klausnitzer	
	Inhalt des Workshops	Gegenstand des Workshops sind exemplarische Varianten der literarischen, filmischen und musikalischen Repräsentation der Großstadt Berlin. Im Zentrum stehen die Wechselwirkungen von unterschiedlichen Kunst- und Medienformaten mit den sich nach 1990 vollziehenden Veränderungen der Lebensverhältnissen im urbanen Raum. Wichtige Filme werden in Ausschnitten vorgestellt; ein Reader mit exemplarischen literarischen bzw. Songtexten und Dateien der wichtigsten Songs stehen den Teilnehmern auf Moodle zur Verfügung.
	Aufgabe der Studierenden	Selbstständige Vorbereitung auf der Grundlage der auf Moodle bereitgestellten Materialien, Gruppenarbeit incl. Präsentation der Ergebnisse, aktive Teilnahme an der Diskussion
30.09.2011	Konsultationen und selbstständiges Arbeiten in den Arbeitsgruppen	
	Die Lehrkräfte stehen zu Konsultationen zur Verfügung. Der Tag soll zur effektiven und individuellen Arbeit an den Projektarbeiten genutzt werden. Im Rahmen eines kleinen Kolloquiums werden erste Ergebnisse präsentiert.	
01.10.2011	Kulturprogramm	
	Mauerspaziergang und Besuch der Gedenkstätte Bernauer Straße	
	Poetry Slam: Lesedüne, Kreuzberg	

02.10.2011	Kulturprogramm	
	Besuch der Ausstellung: Topographie des Terrors, Mitte	
	Cafébesuch in Kreuzberg	
03.10.2011	Kulturprogramm zum Tag der Deutschen Einheit	
	Exkursion in den Bundestag: Die Studierenden erhalten im Plenarsaal einen einstündigen Vortrag zum Ablauf des Plenargeschehens und eine anschließende Führung durch die Kuppel des Reichstages.	
04.10.2011	Der Paris-Mythos in der deutschen Literatur des frühen 20. Jahrhunderts, Prof. Dr. René-Marc Pille	
	Inhalt des Workshops	Den Mythos von Paris haben nicht nur die einheimischen Schriftsteller hervorgebracht. Die französische Kulturmetropole hat vor allem in den Zeiten historischer Umbrüche (z. B. nach den Revolutionen von 1789 und 1830), aber auch um 1900 die Neugier fremder Dichter und Publizisten, besonders aus dem deutschen Sprachraum, immer wieder geweckt. So ist gerade dem "fremden Blick" des Walter Benjamin die prägnante Formel <i>Paris, die Hauptstadt des XIX. Jahrhunderts</i> zu verdanken. In diesem Workshop soll die Begegnung und die Erfahrungen einiger deutschsprachigen Schriftsteller mit der französischen Hauptstadt behandelt werden, darunter Rainer Maria Rilke und Stefan Zweig, und die Frage aufgeworfen werden, inwiefern sie zur Kritik oder zur Verklärung des Paris-Bildes beigetragen haben.
	Aufgabe der Studierenden	Texte verstehen und diskutieren Primärliteratur: Aus: Stefan Zweig, <i>Die Welt von gestern. Erinnerungen eines Europäers</i> , Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag 1990, Kapitel <i>Paris, die Stadt der ewigen Jugend</i> , S. 152-189. Sekundärliteratur: Einleitung zu: Gerhard R. Kaiser, Erika Tunner (Hg.), <i>Paris? Paris! Bilder der französischen Metropole in der nicht-fiktionalen deutschsprachigen Prosa zwischen Hermann Bahr und Joseph Roth</i> , Universitätsverlag C. Winter Heidelberg 2002.
05.10.2011	Die geschriebene Stadt, PD Dr. Brigitte Heymann	
	Inhalt des Workshops	Paris bleibt auch in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts die europäische Metropole, die originäre literarische Erfahrungsräume eröffnet, in denen nicht nur die mit ihr verbundenen Schlüsselfiguren der Moderne transformiert werden, sondern die in der Verschränkung von Wahrnehmung, Schrift und Erinnerung ein Archiv des Wissens des Großstadt konstituieren. Diese Entwicklung soll ausgehend von Walter Benjamins Konzept des Flaneurs und seinem poetischen Pendant in Charles Baudelaires <i>À une Passante</i> anhand exemplarischer Texte und medialer Inszenierungen verfolgt werden. Lektüre: Marc Augé, <i>Un ethnologue dans le métro</i> , 1986. (dt.: <i>Ein Ethnologe in der Metro</i> , Ffm.: Suhrkamp, 1988) Ders., <i>Éloge de la bicyclette</i> , 2008; <i>Le Métro revisité</i> , 2008. Raymond Queneau: <i>Zazie dans le métro</i> , 1959. (dt.: <i>Zazie in der Metro</i> , Ffm. Suhrkamp, 2003) Walter Benjamin, <i>Der Flaneur; Einbahnstraße</i> Film: <i>Zazie dans le métro</i> (1960, R: L. Malle) Georges Perec: <i>Tentative d'épuisement d'un Lieu parisien</i> , 1975. (dt.: <i>Versuch einen Platz in Paris zu erfassen</i> , übersetzt und mit einem Nachwort versehen von T. Scheffel, Konstanz: Libelle Verlag, 2010) Audio: Georges Perec: <i>Lieux</i>
	Aufgabe der Studierenden	Der Workshop baut auf die vorbereitende Lektüre der Studierenden auf. An den Schnittpunkten von Aisthesis, Medien und Ethnologie entstehen für sie vielfältige Möglichkeiten über die Rezeption der Texte hinaus eigene Projekte zu entwickeln, die entweder mit dem realen Raum Berlins oder mit anderen Erfahrungsräumen der Großstadt verbunden sind und die zum Abschlusskolloquium vorgestellt werden können.

06.10.2011	Das Neue Bauen – Berlins architektonische Veränderung, Dr. Carola Veit	
	Vortrag	Es ist ein Theaterstück in drei Akten, dessen Protagonisten sich bis aufs Messer bekämpften: das Neue Bauen in Berlin seit der Wende. Angefangen hat es mit den Kontroversen um den Potsdamer Platz, wo die Avantgardisten dem „Posemuckel“-Konzept der Traditionalisten verständnislos gegenüberstanden. Weitergeführt wurde die Auseinandersetzung in dem, was als „Berliner Architekturstreit“ in die Geschichte einging. Letztlich begann die „Kritische Rekonstruktion“ das Stadtbild zu prägen, beseelt von dem Wunsch, die Zerstörungen Berlins durch Krieg, Teilung und die Stadtkonzepte der fünfziger Jahre zu „heilen“. Doch Investoren und Architekten wären nicht Investoren und Architekten, wenn sie nicht auf der Suche nach Spektakulärem und Neuem das enge Korsett der „Kritischen Rekonstruktion“ gesprengt hätten. Und so spricht aus Berlin heute eine babylonische Vielfalt an Architektursprachen.
	Das Experiment eines implantierten Stadtviertels – der Potsdamer Platz, Dr. Carola Veit	
	Führung	1990 galt es, die riesige Brache am Potsdamer/Leipziger Platz, das neue potentielle Zentrum Berlins, als einen städtischen Raum zu gestalten. Gefordert war die Verbindung zwischen Ost und West, zwischen den antagonistischen Stadtkonzepten der barocken Friedrichstadt und Hans Scharouns „Stadtlandschaft“ am Kulturforum. Eine „europäische Großstadt“ sollte es werden, inspiriert durch den Mythos des Potsdamer Platzes aus den zwanziger Jahren als der Inbegriff von Großstadt. Nach großen Auseinandersetzungen realisierten Renzo Piano, Helmut Jahn, Hans Kollhoff und Hilmer + Sattler + Albrecht ihre Pläne und damit konträre Auffassungen von Urbanität.
07.10.2011	Evaluierung und Vorbereitung der Präsentationen	
	Evaluierung	
	Eigenständiges Arbeiten in den Arbeitsgruppen und Vorbereitung der Präsentation	
08.10.2011	Feierliche Abschlussveranstaltung	
	Aufgabe der Studierenden	Präsentation der Projektarbeiten in fünf Panels: I. Konzepte 1: Figuren der Großstadt II. Konzepte II: Orte/Nicht-Orte; Zentrum/Peripherie III. Medien I: Großstadt-Texte IV. Medien II: Bild, Film, Schrift V. Posturban: Hybridisierung, liminale Räume, Cyberspace
	Gemeinsames Abendessen und feierliche Abschlussveranstaltung	
09.10.2011	Abreise	
	Die Abreise erfolgt individuell.	